



DOKUMENTATION ERSTE DIALOGWERKSTATT

Integriertes Städtebauliches
Entwicklungskonzept (ISEK)
Wilmsdorfer Straße

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Hintergrund der ersten Dialogwerkstatt 4
2	Programm und Teilnehmende der ersten Dialogwerkstatt..... 5
	Programm 5
	Teilnehmende 5
3	Ergebnis der ersten Dialogwerkstatt..... 7
	Begrüßung..... 7
	Einführung 8
	Umfrage 9
	Bestandsanalyse 10
	Rückfragen im Plenum..... 10
	Arbeitsgruppen..... 11
	Arbeitsgruppe 1: Klimaschutz und Klimaanpassung 12
	Arbeitsgruppe 2: Straßen, Plätze und Grünflächen 14
	Arbeitsgruppe 3: Geschäftsstraße..... 17
	Arbeitsgruppe 4: Lebendige Quartiere 20
	Zurück im Plenum: Bericht aus den Arbeitsgruppen und Diskussionsbeiträge aus dem Plenum..... 24
	Weiteres Vorgehen im ISEK-Prozess..... 26
	Dankesworte und Verabschiedung..... 26

1 Hintergrund der ersten Dialogwerkstatt

Die erste Dialogwerkstatt fand am 15. April 2024 von 18 - 21 Uhr in der Paula-Fürst-Schule statt. Sie stellt die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des Erarbeitungsprozesses für das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für die Wilmersdorfer Straße und die angrenzenden Kieze dar.

Die Erarbeitung des ISEK erfolgt partizipativ. Mit Hilfe verschiedener Partizipationsformate werden zu bestimmten Schritten der ISEK-Erarbeitung mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren Akteuren Ergebnisse erarbeitet. Das mit dem ISEK beauftragte Büro Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG führte bislang (Beginn der Erarbeitung Januar 2024) ein Wirtschaftsgespräch mit Akteuren der Geschäftsstraße (v. a. Einzelhandel und Gewerbetreibende der Wilmersdorfer Straße) durch. Außerdem wurden Einzelgespräche mit Bürgerinitiativen und Vertretenden bestimmter Zielgruppen geführt.

Die erste Dialogwerkstatt stellt den Auftakt der öffentlichen Partizipation dar. Zwei weitere öffentliche Veranstaltungen werden folgen (vor den Sommerferien und ca. Ende Oktober 2024). An die erste und zweite Dialogwerkstatt schließen sich online-Beteiligungen auf mein.Berlin.de an. Am 15. Juni 2024 wird das ISEK mit einem Stand auf dem Straßenfest der Wilmersdorfer Straße vertreten sein, um auf diese Weise auch Menschen zu erreichen, die sich ansonsten nicht an öffentlichen Veranstaltungen oder online-Formaten beteiligen.

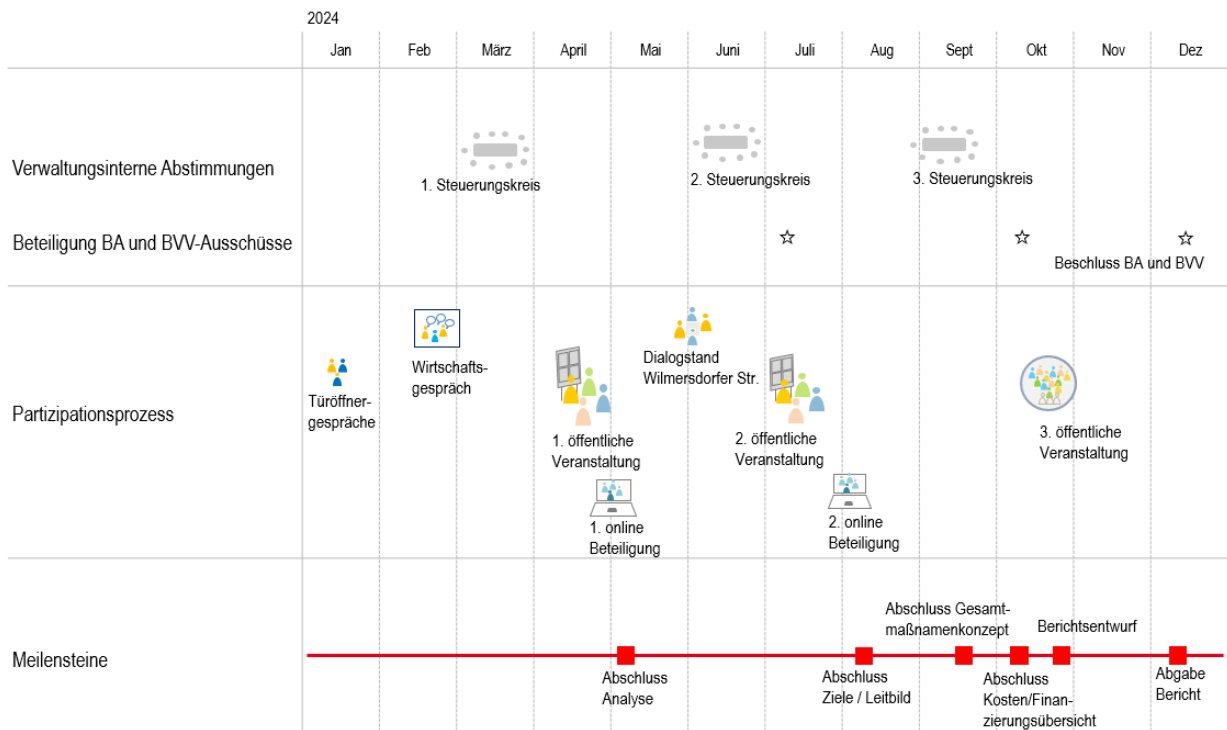


Abbildung 1: Zeit- und Arbeitsablauf des ISEK (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

2 Programm und Teilnehmende der ersten Dialogwerkstatt

Programm

18.00 Uhr	Begrüßung durch Bezirksstadtrat Brzezinski
18.10 Uhr	Einführung ins ISEK und den Erstellungsprozess, Umfrage
18.30 Uhr	Präsentation der Bestandsanalyse und Zeit für Rückfragen
19.10 Uhr	Einführung in die vier Arbeitsgruppen
19.20 Uhr	Dialog in den Arbeitsgruppen
20.10 Uhr	Berichte aus den Arbeitsgruppen (zurück in der Aula)
20.50 Uhr	Weiteres Vorgehen und Verabschiedung
21.00 Uhr	Ende

Teilnehmende

ca. 120 Personen

Aus dem Bezirksamt und vom beauftragten Dienstleistungsbüro waren anwesend:

Bezirksstadtrat Christoph Brzezinski, Abteilungsleitung für Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT

Martina Zielke, Projektleiterin ISEK, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Alexander Götze, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Sebastian Standke, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Helga Krüger, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Umwelt- und Naturschutzamt, Fachbereich Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung

Tyco Cote, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Straßen- und Grünflächenamt, Leitung Fachbereich Tiefbau

Ursula Flecken, Projektleiterin ISEK, Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Ulrike Buchheim, Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Jacob Klotz, Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Dirk Spender, Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

3 Ergebnis der ersten Dialogwerkstatt

Die während der Veranstaltung gezeigte Power-Point-Präsentation ist auf [der Internetseite des Bezirks](#) und [Projektseite des ISEK](#) auf mein.berlin.de veröffentlicht.

Begrüßung

Bezirksstadtrat Christoph Brzezinski, Abteilungsleitung für Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT, begrüßte die Teilnehmenden. Die Wilmersdorfer Straße ist eine der bedeutendsten Einkaufsstraßen Berlins. Eine Besonderheit der Straße ist nicht nur ihre Fußgängerzone, Nutzungsvielfalt und Bedeutung als Versorgungsstandort, sondern auch ihre umliegenden Wohnquartiere und Kiezstrukturen, die den Ort lebendig und lebenswert machen. Wie viele andere Zentren und Quartiere stehen auch die Wilmersdorfer Straße und ihre angrenzenden Kieze vor vielfältigen strukturellen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Das Bezirksamt hat sich erfolgreich um die Aufnahme in das Bund-Länder Förderprogramm „Lebendige Zentren und Quartiere“ (LZQ) für die Wilmersdorfer Straße und die umliegenden Kieze beworben. Das Förderprogramm hat die Stabilisierung der Fördergebiete und deren Entwicklung zu lebenswerten Zentren und Quartieren und gleichzeitig zu zukunftsfähigen Wohn- und Lebensorten zum Ziel. Dabei haben Maßnahmen, die auf die Herausforderungen des Klimawandels eingehen, d. h. entsprechende Schutz- und Anpassungsmaßnahmen, und die nachhaltige Qualifizierung öffentlicher Räume und Grünräume im Rahmen der Gesamtmaßnahme eine besondere Gewichtung.

Das Förderprogramm bietet für den Bezirk eine große Chance, in den nächsten Jahren mithilfe von Fördergeldern, ca. 2 - 3 Mio. € pro Jahr, unterschiedlichste Maßnahmen für eine attraktive und nachhaltige Weiterentwicklung des Zentrums Wilmersdorfer Straße und der angrenzenden Kieze zu ermöglichen. Für die Gewährung von Fördergeldern ist die Erarbeitung und der Beschluss eines ISEKs die Voraussetzung. Das Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung, hat das Büro Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG mit der Erarbeitung des ISEKs beauftragt. Ziel ist es, Ende des Jahres das ISEK mit einem Maßnahmenplan vom Bezirksamt und der Bezirksverordnetenversammlung beschließen zu lassen und ab nächstes Jahr erste Fördergelder für das künftige Fördergebiet zu erhalten.

Der Erarbeitungsprozess wird unter intensiver Beteiligung der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern begleitet. Bezirksstadtrat Brzezinski freut sich über die Ideen, Hinweise und Mitwirkungsbereitschaft.

Einführung

Dr. Ursula Flecken, Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG, nahm als Moderatorin die inhaltliche Einführung ins ISEK vor (siehe Präsentationsfolien 3 - 16). Das Programm LZQ weist sechs Schwerpunktbereiche der Förderung auf. Bei der Bewerbung des Bezirksamtes wurden drei Hauptziele entsprechend der sechs Schwerpunktbereiche aufgeführt:

1. Quartiere klimaresilient umgestalten
2. Öffentlichen Raum aufwerten
3. Standort profilieren.

Außerhalb dieser Förderschwerpunkte sind auch Maßnahmen in den drei anderen Schwerpunkten möglich. Es sei insbesondere auf die Förderung baulicher und nicht-baulicher Maßnahmen im Bereich der kulturellen und sozialen Infrastruktur hingewiesen.

Das ISEK knüpft an das Leitbild zur Wilmersdorfer Straße an, welches im Zuge des Standortmanagements (2021 - 2023) durch das Büro Urbanizers partizipativ erarbeitet wurde (siehe Folie 13). Folgende Arbeitsschritte erfolgen im ISEK, dessen gesamter Erarbeitungsprozess sich auf 2024 erstreckt:

- Bestandsanalyse bis Anfang Mai 2024 einschließlich Ergebnisse der heutigen Veranstaltung und der Online-Beteiligung
- Zielformulierung und Leitbild bis Anfang August 2024 (unter Einbezug der zweiten Dialogwerkstatt und anschließender Online-Beteiligung)
- abgestimmtes Maßnahmenkonzept bis September 2024 (unter Einbezug der zweiten Dialogwerkstatt und anschließender Online-Beteiligung)
- Kostenschätzung und Finanzierung der Maßnahmen bis Oktober 2024
- Bezirksamts-/Bezirksverordnetenversammlungs-Beschluss des ISEK bis Ende 2024

Umfrage



Abbildung 2: Karte mit Klebepunkten „Wo wohne bzw. arbeite ich?“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Beim Eintritt in den Veranstaltungsraum waren die Teilnehmenden gebeten worden, (falls gewollt) einen Klebepunkt ihres Wohn- oder Arbeitsortes auf einem Kartenausdruck des Gebiets zu hinterlassen. Die Klebepunkte zeigen, dass Teilnehmende aus allen Teilen des ISEK-Untersuchungsgebietes vertreten waren. Sogar aus den benachbarten Quartieren waren Personen da.

Die Ergebnisse der Umfrage per Mentimeter und Handy finden sich auf den Folien 8 und 9.

Bestandsanalyse

Die bisherigen Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden zusammenfassend dargestellt. Nach einem kurzen Überblick über die räumliche Entwicklung des Gebietes (Folien 17 und 18) und der stadträumlichen Einordnung (Folie 19) wurden wichtige Fakten zur Wirtschafts- und Gewerbestruktur, sozialen und kulturellen Infrastruktur, zum öffentlichen Raum einschließlich Grünflächen, Verkehr und Mobilität, Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz vorgestellt. In einer zusammenfassenden Karte sind Stärken und Schwächen des Untersuchungsgebietes aus der Sicht des Dienstleistungsbüros aufgezeigt.

Rückfragen im Plenum

Im Folgenden sind die Rückfragen und deren Antworten sowie Anmerkungen in zusammengefasster Form dargestellt.

Frage: Was sind BlueGreenStreets?

Antwort: BlueGreenStreets sind eine Möglichkeit zur Förderung von Klimaresilienz, einer robusten Umwelt vor dem Hintergrund des Klimawandels. Gemeint sind vor allem Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasser (blue) und Vegetation (green). Regenwasser soll im Boden versickern und der Bewässerung von Vegetation zu Gute kommen. Bäume spenden durch Verdunstungskühle Schatten. BlueGreenStreets sollen auch zur Aufenthaltsqualität und einer umweltschonenden Mobilität beitragen.

Anmerkung: Die Ampelschaltungen (vor allem an der Otto-Suhr-Allee und Bismarckstr.) sind zu schnell. Normalerweise schaffen insbesondere langsame und mobilitätseingeschränkte Personen es nicht innerhalb einer Grünphase über die Straße.

Anmerkung: In der Wilmersdorfer Straße gibt es besonders viele Tauben. Die Bevölkerung soll angehalten werden, keinen Müll liegen zu lassen.

Frage: Wie will der Bezirk Maßnahmen umsetzen, wenn das Personal fehlt? Die Menschen vor Ort haben das Gefühl, dass die Verwaltungen ihren Aufgaben nicht hinterherkommen.

Antwort: Personalmangel ist dem Bezirk als ein Problem bekannt. Der Bezirk erhält finanzielle Mittel von Seiten des Senats. Diese setzt er so ein, dass bezirkliche Aufgaben bewältigt werden können. Im Rahmen des ISEK können leider keine Personalkosten gefördert werden.

Anmerkung: Viele Filialisten in der Wilmersdorfer Straße kümmern sich nicht oder wenig um den Standort. Die Wilmersdorfer Straße benötigt Qualität. Wir brauchen nicht mehr Filialisten und Dönerläden.

Anmerkungen: Am Stuttgarter Platz ist seit langem ein Fahrradparkhaus geplant. Auch wurde schon oft das Thema der Obdachlosen, die sich dort aufhalten und leben, angesprochen. Bisher ist weder das Fahrradparkhaus gebaut, noch etwas gegen die Obdachlosigkeit unternommen worden. Partizipation ist nur Augenwischerei.

Antwort: Die Inhalte des ISEK sind noch komplett offen. Die heutige und die weiteren öffentlichen Veranstaltungen dienen dem gemeinsamen Dialog. Alle Wortmeldungen werden einzeln geprüft und abgewogen. In die Umsetzung kann jedoch nicht jeder Aspekt jedes Einzelnen einfließen.

Anmerkung: Das Untersuchungsgebiet sollte auf die ganze Lewishamstraße und die angrenzenden Wohnviertel erweitert werden. Der Lewishamkiez liegt im Einzugsgebiet der Wilmersdorfer Straße und wird durch die Zäsur der Lewishamstraße vom Untersuchungsgebiet getrennt. Diese Barriere sollte abgemildert werden.

Antwort: Die Lewishamstraße wird im ISEK mit untersucht. Weiterhin wird geprüft, wie weit das Untersuchungsgebiet unter Umständen erweitert und das Fördergebiet entsprechend ausgedehnt werden kann.

Frage: Werden unterschiedliche Leitbilder für die verschiedenen Abschnitte entwickelt?

Antwort: Das ISEK-Gebiet wird differenziert betrachtet. Wo es sinnvoll ist, werden unterschiedliche Ziele für verschiedene Teilgebiete formuliert.

Frage: Können Maßnahmen zu Ampelschaltung, Müll, Straßenlaternen etc. im ISEK gefördert werden?

Antwort: Das sind sehr unterschiedliche und kleine Maßnahmen. Ob sie gefördert werden können, ist im Einzelnen zu prüfen.

Arbeitsgruppen

Es fanden zu folgenden vier Themen Arbeitsgruppen statt:

1. Klimaschutz und Klimaanpassung
2. Straßen, Plätze und Grünflächen
3. „Geschäftsstraße“
4. Lebendiges Quartier

Die Teilnehmenden ordneten sich einer der Gruppen zu und arbeiteten dort 50 Minuten lang miteinander.

Arbeitsgruppe 1: Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Arbeitsgruppe hat sich auf das Thema Klimaanpassung konzentriert. Die Beobachtungen zu Stellen, wo der Abfluss von Starkregen problematisch ist, decken sich mit den Ergebnissen der bezirklichen Untersuchungen. Es ging in der Arbeitsgruppe im Wesentlichen um Möglichkeiten des Umgangs mit Starkregen und um das Potenzial von Straßenräumen, klimaresilient umgestaltet zu werden. Straßenräume, die klimaresilient gestaltet sind, nennt man auch „Blue-Green-Streets“ (siehe dazu auch „Rückfragen im Plenum“).



Abbildung 3: Gruppe „Klimaschutz und Klimaanpassung“ bei der Arbeit (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Haben Sie schon einmal erlebt, wie nach einem heftigen Regenguss das Wasser in der Straße steht?
Wo war das?

- Adenauerplatz
- Waitzstraße
- Karl-August-Platz (Zufahrt Kirche)
- Wilmersdorfer Straße zwischen Stuttgarter Platz und Kantstraße (Gullydeckel)
- Mommsenstraße/Ecke Wilmersdorfer Straße „Lake Mommsen“

Haben Sie Anmerkungen oder Anregungen zum Thema Umgang mit Regenwasser/Starkregen?

- Abkoppelung auf Grundstücken von Eigentümern
- Rigolen; Zisterne; Versickerungsgruben; Regentonnen
- Niebuhrstraße 59/60, dort kürzlich Baulücke geschlossen, große Freifläche stark versiegelte Freifläche

- Gierkezeile Erweiterung der Wasserkanalisation/Baustelle schwierig
- Rigolen auf öffentlichem Grund
- Plätze begrünen (z. B. Walter-Benjamin-Platz), Pergola, Bänke
- Meyerinckplatz begrünen und umgestalten
- Fahrradweg am Karl-August-Platz - Zielkonflikt Versickerung durch Kopfsteinpflaster, aber keine glatte Fahrbahn → Lösung: Fahrradstreifen?
- Parkplatz in Goethestraße zwischen Wilmersdorfer und Krumme Straße als Grünfläche
- Low-Involvement Maßnahmen mitdenken/moderieren (Vermutlich sind Maßnahmen gemeint, die mit geringem Aufwand aber hohem Effekt umgesetzt werden können.)

Könnten Sie sich vorstellen, dass einige Straßen zu BlueGreenStreets umgebaut werden? Welche prioritär? Wie könnten diese Straßen konkret aussehen?

- Weimarer Str. zwischen Goethe- und Pestalozzistraße
- blau-grüne Klimastraße - Wilmersdorfer Straße zwischen Bismarck- und Schillerstraße
- Gierkezeile
- Mommsenstraße
- Kantstraße (z. B. eine Fahrspur belassen und Gehwege umgestalten)
- Waitzstraße
- Adenauerplatz
- Wilmersdorfer Straße komplett

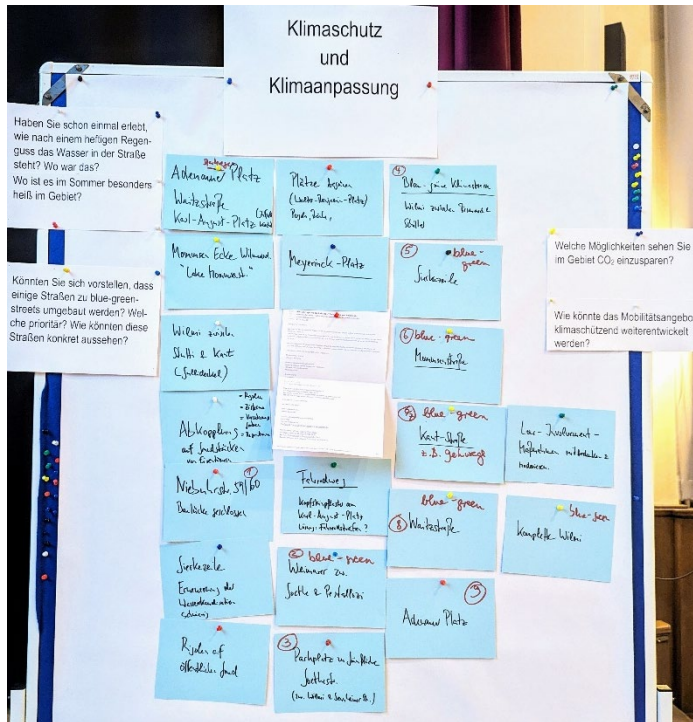


Abbildung 4: Ergebnistafel Gruppe „Klimaschutz und Klimaanpassung“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Arbeitsgruppe 2: Straßen, Plätze und Grünflächen

Die Arbeitsgruppe befasste sich mit Defiziten und Problemen im öffentlichen Raum. Ein Fokus erhielt hierbei das Thema der Mobilitätssicherheit im Straßenraum und die Aufenthaltsqualität der Freiräume.

Es wurden konkrete Konfliktbereiche zwischen motorisiertem Verkehr und zu Fuß Gehenden benannt und darüber hinaus Verbesserungsvorschläge benannt und verortet, z. B. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, bessere Querungsmöglichkeiten und barrierefreier Umbau von Kreuzungen. Auch wurde über die angespannte Parksituation und ordnungswidriges Parken im Straßenraum mit gleichzeitig nicht ausgelasteten Parkhäusern gesprochen.

Die Aufenthaltsqualität der Straßen, Plätze und Grünanlagen soll durch bessere Pflege, neues Stadtmobiliar und Entsiegelung erhöht werden. Die Vermüllung von Freiräumen und Baumscheiben wird als weiteres großes Problem im Gebiet benannt.



Abbildung 5: Gruppe „Straßen, Plätze und Grünflächen“ bei der Arbeit (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Was und wo würden Sie gerne etwas verbessern?

- Müll und Kippen!
- 30er Zone Geschwindigkeitsverstöße
- Müllsituation
- Parkchaos
- zu wenig Bäume
- Parken kostet! Wirtschaftsverkehr ist nicht geregelt; nicht genügend Gewerbe Parkplatz/Flächen
- Lewishamstraße ist eine Barriere zur Wilmersdorfer Straße, um in dieser als Fußgänger flanieren zu können.
- Meyerinckplatz immer zugeparkt
- Parksituation: zu wenig Platz
- Pestalozzistraße/Kaiser-Friedrich-Straße Parkraumbewirtschaftung
- Parken regulieren: zweite und dritte Spur Wirtschaftsverkehr
- Radweg Kantstraße verstetigen
- S-Bahnhof - Gervinusstraße - Danckelmannstraße → Querung
- südl. Wilmersdorfer Straße: extrem kleine Baumscheiben, hohe Versiegelung
- Fußgängersicherheit: Spießrutenlauf für zu Fuß Gehende zwischen Sybel-/Wilmersdorfer Straße und Leibnizstraße/Walter-Benjamin-Platz

- Grünflächen leiden unter Hundekot Problem und schlechter Pflege
- Der Karl-August-Platz und angrenzende Hochbeete müssen von der Zivilgesellschaft bewässert werden und das Wasser aus den Wohnungen geschleppt werden. → Bereitstellung von (Regen-)Wasser!
- Parkhaus Beschilderung, Parkleitsystem → Parkplätze am Karl-August-Platz
- sichere Kreuzungsbereiche, Querung nicht möglich
- Verkehrsberuhigung: Der Verkehrsfluss soll auf den Hauptverkehrsstraßen gewährleistet werden.
- Die Erreichbarkeit mit dem PKW ist für das Gewerbe/Einzelhandel wichtig.
- Adenauerplatz sehr vollgestellt, aber als Platz nicht entwickelt/erlebbar
- Übergang (Lewishamstraße) sehr erschwert → Die Wilmersdorfer zum Ende hin für den Verkehr schließen!
- Maßnahmen gegen Fehlverhalten von Verstößen von motorisierten Verkehrsteilnehmern
- Ordnungsamt glänzt durch Abwesenheit (siehe Hundekot/Falschparken)
- Tempo-Smileys, verkehrsberuhigende Maßnahmen an Schulen
- Raser und Autoposer Adenauerplatz/Sybelstr. → Adenauerplatz begrünen
- Eckenparken/Sichtachsen zugeparkt → Poller bringen Verbesserung (nördlicher Bereich, aber auch Seitenstraßen, Meyerinckplatz)
- Pflasterung der Radwege sollte geändert werden, rund um den Karl-August-Platz (Opern-Route)
- E-Scooter auf Bürgersteigen im gesamten Gebiet
- gefährliche Ampel Lewishamstraße/Wilmersdorfer Straße in südlicher Fahrtrichtung
- Wo sind die Grünflächen? → Stadtmobiliar
- Versiegelung rund um den Adenauerplatz dramatisch (Starkregen)

Wo halten Sie sich nicht gerne auf und warum?

- Stuttgarter Platz
- Adenauerplatz
- Lewishamstraße ganz einbeziehen



Abbildung 6: Ergebnistafel Gruppe „Straßen, Plätze und Grünflächen“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Arbeitsgruppe 3: Geschäftsstraße

Die Wilmersdorfer Straße wurde als Geschäftsstraße in ihren Abschnitten von der Arbeitsgruppe qualitativ unterschiedlich bewertet. Das Hauptaugenmerk in der Diskussion lag auf der Fußgängerzone. Eine Einflussnahme der öffentlichen Hand auf die Gewerbenutzungen der Erdgeschosse bzw. auf die Leerstände wurde von den Teilnehmenden als wünschenswert angesehen.

Die Fußgängerzone und die heute noch mit Autoverkehr ausgestatteten Abschnitte sollen mehr Aufenthaltsqualität erhalten und können innovativ überplant werden, um die Klimaresilienz zu verbessern. Neben funktionalen Aspekten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollten gestalterische Maßnahmen ergriffen werden, die das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums aufwerten.



Abbildung 7: Gruppe „Geschäftsstraße“ bei der Arbeit (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Was schätzen Sie an der Geschäftsstraße? Was möchten Sie positiv weiterentwickeln?

Was soll erhalten bleiben? Was soll weiterentwickelt werden?

- Zentralität
- Erschließung
- Nähe zur Messe
- gutes Image für Shopping („Spirit“)
- kleine Inhaber- und Traditionsgeschäfte
- jeweils eigenes Entwicklungspotenzial der Teilräume mit und ohne Verkehr
- älteste Einkaufsstraße Berlins als USP (Unique Selling Proposition, Alleinstellung) herausstellen (Vorbild: Wien, Mariahilfer Straße?)
- hohe Fußgängerfrequenz, nach Karstadtpleite (gemeint ist der Konkurs der Signa Holding und der Leerstand des Gebäudes) neue Ankerutzer finden
- gewerblichen Nutzungsmix weiterentwickeln
- „Man kann alles kaufen.“; Es gibt bereits ein breites Angebot, wobei überwiegend im niedrigen Preissegment. (Qualitätsfrage)

Was finden Sie nicht gut in der Wilmersdorfer Straße? Was fehlt Ihnen? Welche Änderungen sollten stattfinden? Was fehlt? Was sollte verändert werden?

- Geschäftsleute erfahren vom Bezirk zu wenig über die laufenden Entwicklungen
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist gering
- Sauberkeit und Polizeipräsenz gering
- Wird das Karstadtgebäude abgerissen? Bei der Nachnutzung wird eine Mitwirkung der lokalen Akteure als wichtig angesehen. („Abriss kommt nicht“ - Anmerkung des Stadtentwicklungsamtes hierzu: Es ist noch offen, was mit dem Karstadtgebäude passieren wird. S. hierzu auch Beantwortung einer Frage unter “Feedback zur Arbeitsgruppe Geschäftsstraße” unter “Zuück im Plenum ...”)
- Zwischennutzungen für Karstadt wären interessant
- Angebote für Fahrradfahrende in Nord-Südrichtung fehlen
- Temporäre Märkte sollten hochwertig und innovativ sein. Die bisherigen Straßenmärkte werden als „Abturner“ empfunden.
- Park and Ride-Angebote im Kant Eck stehen leer
- dringende Lösung für Belastungen durch Obdachlose erforderlich

Wo sehen Sie persönliche Anknüpfungspunkte an die Vision „Urbane Produktion“?

- ein positives Straßenbild schaffen (Gestaltungssatzung mit Corporate Design entwickeln)
- „NochMall“ der BSR wäre eine interessante Zwischennutzung im Karstadt (Thema: Rettung von Lebensmitteln und Re-Use und Repair)
- gute Mischung der Einzelhandel- und Gastronomie-Angebote sicherstellen, z. B. durch Kuratierung bei Neuvermietungen, Einfluss auf Gewerbenutzungen bzw. Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer nehmen
- mehr junges Publikum anlocken, um Alterung im Kiez etwas entgegen zu setzen
- die mit Fördermitteln finanzierten Maßnahmen konzentrieren (nicht nach Gießkannenprinzip verfahren) und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum schaffen
- Kultur kann Einzelhandel ersetzen, wo Vermietungen nicht mehr funktionieren
- eigene Kiez-Kultur schaffen, z.B. durch Wettbewerbe bei der Schaufenstergestaltung

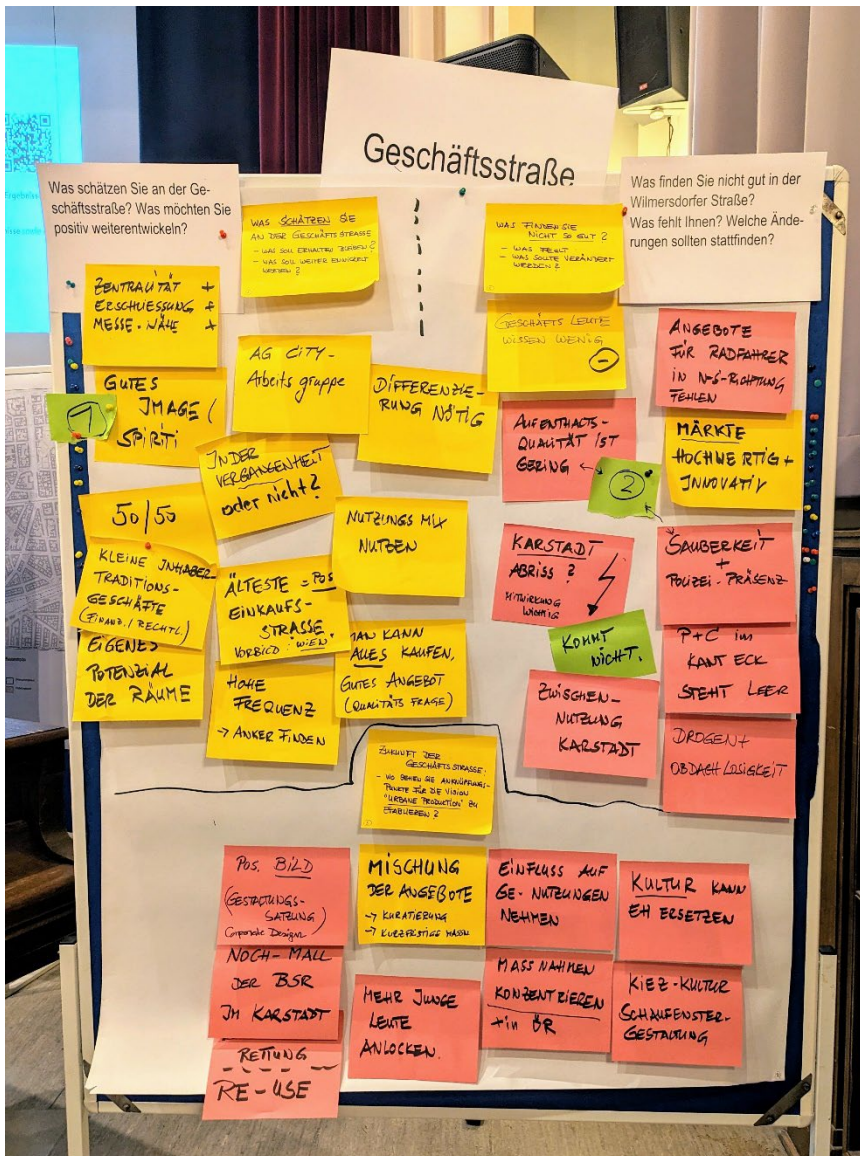


Abbildung 8: Ergebnistafel Gruppe „Geschäftsstraße“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Arbeitsgruppe 4: Lebendige Quartiere

Die Arbeitsgruppe „Lebendige Quartiere“ analysierte das Untersuchungsgebiet hinsichtlich Sozial- und Begegnungsräumen und fokussierte sich dabei auf den öffentlichen Straßenraum. Mehrfach kritisiert wurde die Fußgängerzone als ein überhaupt nicht lebendiger Ort am Abend. Hingegen berichten Teilnehmende begeistert über „neue Treffpunkte“ durch das Aufstellen von Sitzmobiliar und durch eine baubedingte Verkehrsberuhigung in der Gierkezeile. Anwohnende des Planungsraums „Hindemithplatz“ können aktuell kein Miteinander im öffentlichen Raum wahrnehmen und spüren den Rückgang eines früher nachbarschaftlichen Miteinanders.

Randgruppen waren ein marginales Thema. Teilnehmende berichteten über positive Beispiele mit einzelnen Obdachlosen. Angesichts der Menge an Obdachlosen an der S-Bahnlinie wirkte die Arbeitsgruppe ratlos. Bedarfe an einem inklusiven Spielplatz sowie Räume für Jugendliche zum Kreativsein/-werden und Erlernen von Zivilcourage abseits der „Zille“ (Haus der Jugend) wurden genannt. An kostenlosen Räumlichkeiten für sämtliche Initiativen und Gruppen fehle es generell. Wünschenswert wäre ebenso die große Kulturszene Berlins in die Kieze des ISEK-Gebiets zu integrieren.



Abbildung 9: Gruppe „Lebendige Quartiere“ bei der Arbeit (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Fehlen Ihnen soziale/kulturelle Einrichtungen?

- Darstellung in der Analysekarte: private Bildungseinrichtungen, private Kitas
- Orte, wo Dinge erst entstehen können; Freiräume im Sinne von Keimzellen
- Vision: Spazierweg durch die privaten Hinterhöfe von der Leibnizstraße bis zur Schwulenberatung Berlin
- früher bessere Nachbarschaft (in der Niebuhrstraße)
- mehr Grünflächen
- inklusiver Spielplatz
- mehr „Lebens“raum und konsumfreie Orte
- Bänke vor den Häusern (→ werden leider auch vermüllt)
- Räume für die freie Szene, abseits der großen Kultureinrichtungen wie die Deutsche Oper
- überdachte Bereiche/freie Pavillons

Welche Orte nutzen Sie als Treffpunkte?

- Schülerschaft (der Paula-Fürst-Schule) geht in die „Wilmi“ (vermutlich =Fußgängerzone)
- Café Theater Schalotte sieht in der derzeitigen Straßensperrung und der Verkehrsberuhigung in der Gierkezeile einen Mehrwert entgegen ihrer ursprünglichen Erwartungen.
- Vision: grüner Mittelstreifen in der Richard-Wagner-Straße

Haben Sie Ideen zur Stärkung einzelner Einrichtungen?

- Kultur und soziales Leben auf der Straße → Barrieren verhindern
- Initiativen einen Raum bereitstellen
- Aufenthaltsraum im öffentlichen Raum („Straßen sperren“)
- U-Bahn-Unterführung Fußgängerzone mit Kantstraße: Angstraum
- Adenauerplatz und andere asphaltierte Plätze locken nicht zum Verweilen ein. Auf den Plätzen im südlichen Planungsraum findet kein Sozialleben statt.
- Verwaltungsvorschriften für Nutzung des öffentlichen Raums anpassen
- bezahlbare Räume für Kunst und Kultur, Attraktivität für alle Berliner Künstlerinnen und Künstler
- Mischnutzung in der Wilmersdorfer Straße fördern
- ausgewiesene Plätze für Straßenmusik
- Urban Gardening fördern und entwickeln
- neben Haus der Jugend Charlottenburg (bekannter als „Zille“) mehr Jugendangebote (Sport, öffentlicher Freiräume selbst gestalten)
- mehr Vernetzung von Jugendlichen, die Verantwortung übernehmen
- (Zwischen-)Nutzung des Karstadtgebäudes: kulturell und sozial
- Wilmersdorfer Straße: keine Nutzungsangebote in den Abendstunden; toter Raum vor allem für Frauen abends/nachts

Wie kann die Situation für die Obdachlosen und allen anderen im Gebiet verbessert werden?

- Obdachlosenunterkünfte sowie Angebote (feste „Fixstube“ und Fixpunktangebote; öffentliche Toiletten und Duschen) bereitstellen
- zivilgesellschaftliches Engagement
- generell: sozialer Wohnungsbau, bezahlbare Wohnungen

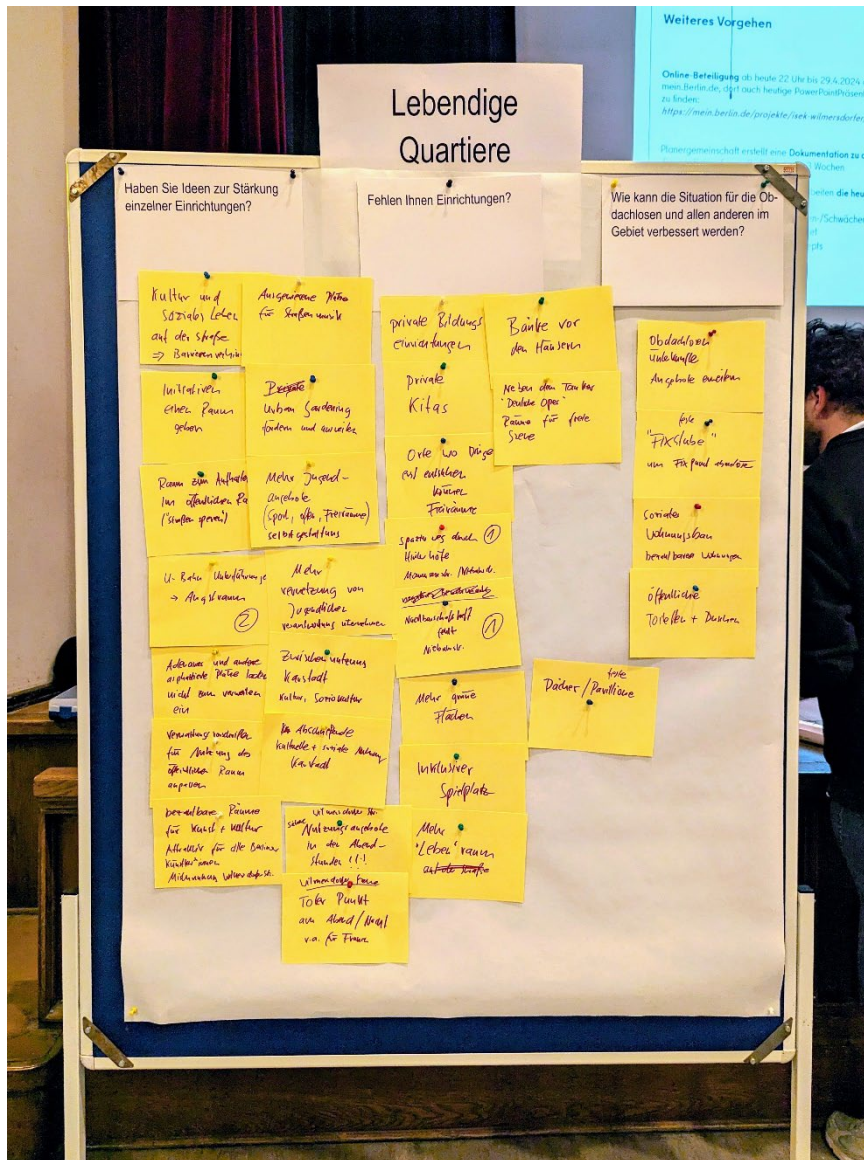


Abbildung 10: Ergebnistafel Gruppe „Lebendige Quartiere“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Zurück im Plenum: Bericht aus den Arbeitsgruppen und Diskussionsbeiträge aus dem Plenum

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden jeweils durch Arbeitsgruppenmitglieder im Plenum vorgestellt. Im Anschluss dazu gab das Publikum folgendes Feedback. Fragen wurden vor allem durch Herrn Bezirksstadtrat Brzezinski beantwortet.

Feedback zur Arbeitsgruppe „Straßen, Plätze und Grünflächen“

- Der Bahnhof Charlottenburg soll mit in das Untersuchungsgebiet aufgenommen werden. Der Regionalbahnhof ist ein wichtiger Zubringer für die Wilmersdorfer Straße.
- Auch die Lewishamstraße sollte mit in das Untersuchungsgebiet aufgenommen werden.
- Es fehlt nicht nur an Grün in dem Gebiet, sondern auch an begrünten, unversiegelten Flächen. Antwort hierzu: Es handelt sich um einen stark verdichteten Zentrums- und Stadtraum. Neue Freiräume werden aufgrund der Kapazitäten nicht realisierbar sein.

Feedback zur Arbeitsgruppe Geschäftsstraße

- Rückfrage zur Stelltafel: Was ist mit Coporate Design (CD) gemeint? Antwort: Unter CD wird eine Markenbildung und ein nach Außen gemeinsames Auftreten der Gewerbetreibenden verstanden.
- Im August 2024 gibt es einen zusätzlichen Partizipationsprozess zu der Gestaltung der Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße durch das CityLab. Hierfür wird ein „Kiezlabor“ in Form eines Containers nördlich der Fußgängerzone aufgestellt. Rückfrage hierzu: Wieso nutzt man hierfür nicht den Leerstand in der Wilmersdorfer Straße?
- Inwieweit können Fördergelder für die Sanierung und den Umbau des Kant-Center genutzt werden? Antwort: Eine Sanierung von derartigen großen privaten Gebäuden/Projekten ist im Programm LZQ allenfalls anteilig möglich, solch ein Vorhaben wird im Einzelfall geprüft.
- Der Abriss des Karstadtgebäudes sollte politisch verhindert werden. Wird das Gebäude stehen bleiben? Antwort: Bei Abriss von Nicht-Wohngebäuden bedarf keiner Genehmigung durch die Verwaltung. Das Bezirksamt steht aber diesbezüglich mit der neuen Eigentümervertretung in Kontakt. Das Bezirksamt unterstützt den weitest gehenden Erhalt der Gebäudestruktur.



Abbildung 11: Bericht aus der Arbeitsgruppe „Straßen, Plätze und Grünflächen“ (Quelle: Planergemeinschaft 2024)

Feedback zur Arbeitsgruppe „Klimaschutz und Klimaanpassung“

- Auch kleinere Flächen sollten im Gebiet entsiegelt werden.
- Regenwasser soll auf Grünflächen gesammelt sowie als Bewässerungsmöglichkeit und für die Verdunstungskühlung genutzt werden.
- Auf öffentlichen Gebäuden sollen Sammelbecken für Regenwasser installiert werden.
- Antwort: An dieser Maßnahme arbeitet der Bezirk bereits.

Feedback zur Arbeitsgruppe „Lebendige Quartiere“

- Straßenfeste und Spielstraßen sind wichtige Begegnungsorte/-events und sollten gestärkt und ausgebaut werden.
- Ein Konzept für Kunst- und Musiknutzungen in der Wilmersdorfer Straße, auch im Leerstand, sollte ermöglicht werden.
- Hierbei sollte auf den Lärmschutz der Anwohnenden geachtet werden. Insbesondere bei Gastronomiebetrieben im Erdgeschoss ist die Lärmbelastung nachts hoch.

Weiteres Vorgehen im ISEK-Prozess

Im Anschluss an diese Veranstaltung findet eine zweiwöchige Online-Beteiligung auf mein.Berlin.de statt.

Alle Interessierten, auch diejenigen, die nicht an der 1. Dialogwerkstatt teilgenommen haben, haben online noch einmal die Möglichkeit, weitere Anregungen, Ideen oder Hinweise zu posten.

Alle Wortmeldungen (aus der Veranstaltung und auf mein.Berlin.de) werden durch die Planergemeinschaft zusammen mit dem Bezirksamt ausgewertet. Es wird abgewogen werden, wie sie

- in die Bestandsbewertung und Stärken-Schwächen-Karte,
- in den Entwurf der Ziele für das Gebiet,
- in den Entwurf des Maßnahmenkonzepts zum ISEK einfließen können.

Dankesworte und Verabschiedung

Herr Bezirksstadtrat Christoph Brzezinski bedankt sich für die intensive Beteiligung und zeigt sich beeindruckt von den verschiedenen, zahlreichen Ergebnissen. Während der Dialogarbeit hat er in die Gruppen hineingehört. Er begrüßt, dass sich für jedes der vier Themen in etwa gleich viele Personen interessiert, und schließt die Veranstaltung um 21 Uhr.